Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

147 (28.3.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition, Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 147. Karlsruhe, Mittwoch, 28. März 1900. Abendblatt

Die Flottennovelle in der Budgetkommission.

Berlin, 27. März.

Heute vormittag trat nun endlich die Budgetkommission des Reichstags zusammen, um die Novelle zum Flottengesetz durchzuberaten. Vom Reichsmarineamt war der Staatssekretär, Vizeadmiral Tirpitz mit seinem Stabe und seinen Hauptmitarbeitern an der Flottennovelle, den Fregattenkapitäns v. Heringen und Capelle erschienen. Das Auswärtige Amt war durch den Staatssekretär Graf Bülow und den Unterstaatssekretär Frhr. v. Richthofen vertreten; vom Reichsschatzamt war der Staatssekretär Frhr. v. Thielmann mit mehreren Räten anwesend. Auch zahlreiche Vertreter einzelner Regierungen wohnten den Verhandlungen bei. Die Budgetkommission des Reichstags war vollzählig versammelt, mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes, des Vertreters der antisemitischen Reformpartei.

Gleich von vornherein wurde die Situation geklärt durch einen Antrag, den mit dem Centrumsabgeordneten Müller-Fulda sämtliche Centrumsmitglieder der Budgetkommission unterschrieben hatten; dieser Antrag schlägt folgenden Beratungsgang vor:

I. eine Generaldebatte und zwei Lesungen stattfinden zu lassen;

II. die Generaldebatte in 4 Hauptabschnitte zu teilen: 1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung, 2. Kosten und Beschaffung der Mittel, 3. Gesetzliche Festlegung der Vermehrung, 4. Durchführung der Vermehrung.

Dieser Antrag, der, wie gestern bereits gesagt, der Disposition der Begründung der Flottennovelle folgt, wurde von der Kommission genehmigt. Die einzelnen Abschnitte der Generaldebatte waren dann in einem besonderen Fragebogen spezialisiert, der die Ueberschrift trug: „Fragen an die Vertreter der verbündeten Regierungen anläßlich der vorstehend bezeichneten Generaldebatte" und folgendermaßen lautete:

Zu 1. Notwendigkeit und Umfang der Flotttenvermehrung.

1. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Aenderung desselben notwendig machen?

2. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten: a) Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns, b) Rußlands und Frankreichs, c) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

3. Welche Verstärkungen der Flotten dieser Staaten sind zur Zeit bereits bewilligt oder in Aussicht genommen?

4. Welches sind die Stärkeverhältnisse der Landarmeen dieser Staaten?

5. Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Staaten?

6. Wie weit ist der vorgeschlagene Umfang der Flottenverstärkung begründet mit: a) der Abwehr der Blokadegefahr, b) dem Schutz der Handelsflotte, c) der Verteidigung der vorhandenen Schutzgebiete?

7. Welche Ziele verfolgen die verbündeten Regierungen über vorstehende Aufgaben hinaus mit der geplanten Weltmachtpolitik?

Zu 2. Kosten und Beschaffung der Mittel.

8. Welche Steigerung der sonstigen Reichsausgaben ist mit Wahrscheinlichkeit bis zum Jahre 1920 zu erwarten, insbesondere durch Mehrkosten für das Heer, den Pensionsfonds, die Versicherungsgesetze, die Kolonien, Neubewaffnung, Festungsbauten, Uebersee-Kabel, Anlagen in Kiautschou, maritime Stützpunkte, Kohlenstationen, Afrikabahnen und Vermehrung der Kolonialtruppen?

9. Sind die verbündeten Regierungen geneigt, die alsbaldige Anlage eines Nickelstahl-Panzerplatten-Werks zur Herstellung des gesamten Panzermaterials für die deutsche Kriegsflotte auf Rechnung des Reichs in Erwägung zu ziehen?

10. Welche neuen Steuern schlagen die verbündeten Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 8 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deckung der Kosten der geplanten Flottenverstärkung vor?

Zu 3. Gesetzliche Festlegung der Vermehrung.

11. Wie denken sich die verbündeten Regierungen die praktische Durchführung der §§ 1 bis 3 der Novelle unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des § 7 des Gesetzes vom 10. April 1898?

12. Wäre es nicht besser, die Vorschriften des geltenden und des geplanten Flottengesetzes in ein einheitliches Gesetz zusammenzufassen?

Zu 4. Durchführung der Vermehrung.

13. In welcher Weise gedenken die verbündeten Regierungen den Nachteilen zu begegnen, welche aus der Verstärkung der Flotte für die Landwirtschaft zu befürchten sind?

14. Sind die verbündeten Regierungen geneigt, im Interesse der Landwirtschaft: 1. eine Maximalpräsenzziffer, für Heer und Flotte zusammen berechnet, zu gewährleisten, welche die Zahl der für beide Zwecke auszuhebenden Mannschaften auf ein erträgliches Maß beschränkt? 2. für eine angemessene Erhöhung der Schutzzölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse bei den bevorstehenden Handelsverträgen energisch einzutreten?

Die Beratung begann, wie wir hören, mit der Erörterung der Fragen, welche Ereignisse die Erweiterung des geltenden Flottengesetzes notwendig gemacht, welche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Italien, Rußland und Frankreich, England und den Vereinigten Staaten bestehen und schließlich, welche Ziele die verbündeten Regierungen sich mit der „Weltpolitik" gestellt haben. Zwischen den vier Wänden der Kommission und in dem sicheren Gefühl, wie gewissenhaft vertrauliche Mitteilungen immer im Reichstag von allen Parteien geheimgehalten worden sind, vermochten die Staatssekretäre des Auswärtigen und des Reichsmarineamtes sich mit einer rückhaltlosen und klärenden Offenheit zu äußern. Während Graf Bülow über die Beziehungen zu den einzelnen Mächten sich eingehend verbreitete, legte Admiral Tirpitz die Stärkeverhältnisse der Streitkräfte zur See bei den einzelnen Staaten dar. Der Eindruck dieser Eröffnungen war, wie uns versichert wird, auf allen Seiten ein ganz außerordentlicher. Auf keiner Seite dürfte ernstlich mehr bestritten werden, daß die Notwendigkeit der geforderten Flottenverstärkung gerade im Interesse der Weiterführung einer friedliebenden deutschen Politik unwiderleglich nachgewiesen worden ist. So weit die Erörterungen für die Wiedergabe in der Oeffentlichkeit sich eignen, wurde von dem Abg. Freese wie von dem Abg. Dr. Paasche konstatiert, welche außerordentlichen Dienste den deutschen Interessen im Auslande bisher schon durch die Auslandsschiffe erwiesen worden sind; der Abg. Dr. Paasche gedachte insbesondere des von dem Korvettenkapitän Jacobsen seiner Zeit geführten Kreuzers „Geier", der in Mittel- und Südamerika sich so verdienstvoll bethätigt hat, und insbesondere von den Centrumsmitgliedern wurde dann noch anerkennend der Aufklärung über Marinefragen gedacht, die in den bekannten Büchern von „Nautikus" dem Laien über alle Seefragen geboten worden ist.

Mit einer kurzen Mitteilung des Staatssekretärs v. Bülow schloß dieser erste Tag der Generaldebatte, der von grundlegender Bedeutung für die Weiterberatungen ist und dessen Ergebnis dahin zusammengezogen werden kann, daß über das Ziel jetzt Klarheit besteht und nunmehr die Frage spruchreif geworden, auf welchem Wege dieses Ziel erreicht werden kann.

Baden und Nachbarländer.

bn. **Schwetzingen**, 27. März. Zwecks Organisation des durch die Initiative des Herrn Dr. Werner dahier bereits seit einiger Zeit gebildeten Zweigvereins des Deutschen Flottenvereins fand gestern abend eine Versammlung statt. Als Vorstand wurde einstimmig Herr Professor Schneider gewählt. Praktischer Arzt Dr. Werner wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

⚒ **Heidelberg**, 27. März. Der Vorstand der Landesgruppe „Deutsches Reich" von der internationalen kriminalistischen Vereinigung hat sich, wie alljährlich, auch dieses Mal im März hier versammelt und über die Tagesordnung der im Juni in Straßburg stattfindenden Versammlung der deutschen Landesgruppe beraten. Anwesend waren u. a. Liszt-Berlin, Seuffert-Bonn, Mittermaier-Heidelberg, v. Meyer-München. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Versuchsstrafen, Erfolgstrafen bei vorsätzlichen Delikten. — Die Eigenart des heutigen gewerbsmäßigen Verbrechertums. — Einheitliche Regelung der 1. juristischen Staatsprüfung.

* **Mannheim**, 28. März. Hauptlehrer Dr. Meuser von hier hat vom französischen Unterrichtsministerium eine direkte Einladung zum „Congrès international de l'enseignement primaire", welcher während der Weltausstellung in Paris tagen wird, erhalten.

☿ **Gochsheim**, 26. März. Ein Herr Neureuther aus Frankfurt a. M., welcher gegenwärtig im Auftrag des „Bundes der Landwirte" verschiedene Gegenden des Landes bereist, hielt heute abend auch dahier im Rathaussaale einen Vortrag über Zweck und Ziele des Bundes mit besonderer Berücksichtigung der Handelsverträge und Zölle, des Fleischbeschaugesetzes und des Tabakbaues. Als Hauptziel stellte der Redner hin, durch Einwirkung auf die Gesetzgebung den Bauernstand, wie überhaupt den Mittelstand zu schützen und in seiner materiellen Lage zu heben, ein Ziel, das vor allem durch Schutzzölle, welche der allzugroßen Einfuhr von Vieh, Fleischwaren, Getreide, Tabak u. s. w. aus dem Auslande wehren, erreicht werden soll. Zur Beitrittseinzeichnung war eine Liste aufgelegt.

✓ **Königsbach**, 25. März. Heute fand unter lebhafter Beteiligung in dem Schulhaussaale die Schlußprüfung des vor 8 Wochen durch den Frauenverein in hiesiger Gemeinde ins Leben gerufenen Kochkurses statt. Zu derselben hatte J. K. H. die Großherzogin ihr Erscheinen zugesagt, leider jedoch sollte diese Freude, die diese Nachricht hier hervorrief, nicht in Erfüllung gehen, da die hohe Frau durch ihre glücklich überstandene Krankheit leider hiervon noch abgehalten war. Die Feier wurde durch einen gut ausgeführten Gesang der Kochschülerinnen eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Böhringer in einer wohldurchdachten Rede vor allem dem lebhaftesten Bedauern über das Nichterscheinen der Landesfürstin Ausdruck verlieh, sodann den Verdiensten der hochverehrten Frau Präsidentin des Frauenvereins, Freifrau von St. André, um das Wohlgelingen Dankesworte spendete, und im weiteren Verlaufe seiner Rede die wohlthätige Wirkung der Kochkurse in den Gemeinden in treffender Weise hervorhob. Unmittelbar nach Schluß dieser Rede nahm die eigentliche Prüfung ihren Anfang, die in allen Teilen als eine vorzügliche genannt werden kann und jeden der Anwesenden von dem gründlichen Wissen der Kochschülerinnen überzeugen konnte. Mögen die Früchte dieses ersten Kochkurses, der anfänglich mit vielen Vorurteilen und Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, von den segensreichsten Erfolgen für unsere Gemeinde begleitet sein. Der tüchtigen Leitung des Frauenvereins aber, sowie den hochherzigen Spendern von Gaben, die das gemeinnützige Unternehmen ermöglicht haben, sei noch hiermit der wohlverdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

bn. **Offenburg**, 27. März. Die landwirtschaftliche Kreiswinterschule war im verflossenen Schuljahre von 21 Schülern im 1. und 7 im 2. Kurse besucht, darunter waren je 12 aus den Bezirken Offenburg und Lahr, je 2 aus den Bezirken Kehl und Wolfach. Von der Behörde wurden der Schule Mittel zur Verfügung gestellt, um für jeden Schüler als Andenken einen Obstbaum anzuschaffen.

△ **Freiburg**, 27. März. Der hiesige „Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande" hielt seine Jahresversammlung unter zahlreicher Beteiligung von Herren und Damen ab. Der Vorsitzende Dr. v. Rohland, ordentl. Professor der juristischen Fakultät, hielt dabei einen Vortrag über das Völkerrecht im Burenkrieg. In leidenschaftsloser Sachlichkeit zeigte er, daß der Krieg moralisch und völkerrechtlich ein „ungerechter" sei; lediglich Habsucht und Herrschbegier hätten die Engländer veranlaßt, gegen das kulturell nicht niedriger, sondern moralisch höherstehende niederdeutsche Burenvolk vorzugehen. Wie unter dem Seziermesser scharf zergingen die Gerechtigkeits- und Kulturphrasen der Engländer und in Ausführungen von höchstem Interesse wurden die übrigen völkerrechtlichen Fragen, insbesondere die Beschlagnahme deutscher Schiffe ins richtige Licht gesetzt. Dr. Längin zeigte die erfolgreiche Thätigkeit des Vereins in Südtirol und machte aufmerksam auf die 50 000 schwäbischen Bauern im ungarischen Banat, die sich nach langem Schlafe seit kurzem ihres Deutschtums bewußt werden und dringend der Unterstützung bedürfen. Sie sind für uns Badener von besonderem Interesse, da sie überwiegend aus Baden und Elsaß im vorigen Jahrhundert ausgewandert sind. Die Versammlung bewilligte 100 M. für Südtirol und 100 M. für diese Schwaben.

* **Freiburg**, 27. März. Die Freiwillige Feuerwehr hielt vergangenen Montag im Kornhaussaal ihre Generalversammlung ab, in welcher der 1. Kommandant Herr Hauser den Jahresbericht erstattete. Nach der Berichterstattung dankte Herr Hauser der Stadtverwaltung (als Vertreter war Herr Stadtrat Thomann anwesend) für das bereitwillige Entgegenkommen und für die Anerkennung erforderlicher Bedürfnisse, sowie den Chargierten für die treue Mitarbeit. Darauf gab der Zahlmeister Herr H. Glockner das Rechnungsergebnis bekannt. Wenn die Kasse zum erstenmale ohne Defizit abschließe, so sei die Thatsache auf die Nichtinanspruchnahme der Unterstützungskasse zurückzuführen. Gegen den Jahres- und Rechenschaftsbericht wurden keine Einwendungen erhoben. Der erste Kommandant dankte Herrn H. Glockner für die mustergiltige Führung der Kasse. In längeren Ausführungen ging der zweite Kommandant Herr Gust. Adler auf die Thätigkeit des Herrn Hauser als Korpskommandant ein. Was dieser während seines 4jährigen Wirkens als solcher geleistet, kam in der Ansprache anerkennend zur Würdigung. Redner empfahl eine Wiederwahl des Kommandanten. Bei der Wahl wurden 368 Stimmen abgegeben, von denen auf Herrn Hauser 361 fielen. („Frb. Ztg.")

☿ **Emmendingen**, 27. März. Der hiesige „Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande" hielt zum erstenmale unter guter Beteiligung einen Familienabend ab. Den ausgezeichneten musikalischen Darbietungen bekannter hiesiger Musik-

Feuilleton.

ʒʒ **Die Kaiserin und die Berliner Feuerwehr.** Wie alljährlich, empfing die Kaiserin dieser Tage diejenigen Feuerwehrleute, welche sich durch besondere Tapferkeit und Hingabe an ihren schweren Beruf ausgezeichnet haben. Die Kaiserin unterhielt sich aufs gütigste mit den Leuten und hatte ihre drei jüngsten Kinder bei sich, welche ebenfalls großes Interesse an den braven Feuerwehrmännern nahmen. Alle erhielten das Bild des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift und wurden dann noch zu einem splendiden Essen im Schloß zurückbehalten.

* **Prinz Adalbert**, der drittälteste Sohn des Kaisers, wird mit einem Teil der im April d. J. neu eintretenden Seekadetten an Bord des Schulschiffs „Charlotte" (Kapitän z. S. Büllers) kommandiert werden. Der Prinz war während seines bisherigen Aufenthaltes in Plön bereits im Infanteriedienst und den verschiedenen Disziplinen der Instruktion ausgebildet worden. Kapitän Leutnant v. Ammon, der Ende Februar d. J. zur Dienstleistung bei dem Prinzen kommandiert worden ist, soll denselben, den „B. N. N." zufolge, auch an Bord der Fregatte begleiten. Prinz Adalbert wird in diesem Frühjahr das 16. Lebensjahr vollenden, also ungefähr das Durchschnittsalter seiner neuen mit ihm eintretenden Kameraden haben, während Prinz Heinrich s. Zt. bereits mit 14 Jahren zur Einstellung in die Flotte gelangte.

~ **Fürstliche Mitgift.** Es mutet einen heute fast mittelalterlich an, noch von fürstlicher Mitgift zu sprechen, denn sehr oft bringt eine Jungfrau aus Chicago ihrem Zukünftigen mehr mit, als heute ein paar fürstliche Bräute zusammen. Königin Margherita von Italien brachte ihrem Gatten 500 000 Frcs. mit und die Hochzeit der jetzigen Königin-Regentin von Spanien wäre beinahe eine Woche vor der festgesetzten Zeit rückgängig gemacht worden, da die damalige Königin Isabella sich plötzlich in den Kopf gesetzt hatte, die Braut sei zu arm und sie müsse deshalb ihre Zustimmung zurückziehen. Man weiß nicht, was Alfonso über die Sache dachte. Manche meinen, er hätte seiner geliebten Mercedes ganz gerne noch eine Zeit lang — offiziell wenigstens — nachgetrauert, allein Maria Christine von Oesterreich hatte nun einmal ihr Herz dem jungen König von Spanien geschenkt und ihr Onkel, Erzherzog Albrecht, dem die Schrulle der Königin Isabella alsbald hinterbracht wurde, deponierte bei den Wiener Rothschilds eine runde Summe, die alle Bedenken der zärtlichen Königin Isabella beschwichtigten. Außerdem bezahlte der Sieger von Custozza für seine Bruderstochter die ganze Aussteuer. Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar brachte dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen nur 360 000 M. mit, sodaß die für englische Verhältnisse geringe Mitgift der Prinzeß Royal von England, der jetzigen Kaiserin Friedrich, mit 600 000 M. den sparsamen Preußen vor 42 Jahren ungewöhnlich hoch vorgekommen ist. Es ist noch gar nicht lange her, daß die bekannte Prinzessin Jutta von Mecklenburg beinahe zu Haus geblieben wäre, weil ihre 320 000 M. Mitgift nicht in bar ausbezahlt, sondern nur die Rente davon gegeben werden sollte, eine Zumutung, die dem Fürsten der schwarzen Berge, der stark mit dem Zuschuß zu der allgemeinen Kasse gerechnet hatte, geradezu gegen die „Ehre" ging.

* **Aus Oberammergau** erzählt man dem „Loiſ.-Bot." folgende angeblich wahre und nicht in das Gebiet des „Jägerlatein" gehörende Geschichte: Der heftige Schneefall der letzten Tage hat das Wild zu Thal getrieben und vertraut gemacht. So kam eine Gemse bis zur Ettaler Straße herab, als vier Fußgänger von hier des Weges kamen. Der Hund eines dieser Herren stürzte sich, die Gemse ansichtig werdend, sofort auf diese und die Gemse, die nicht schnell genug fliehen konnte, stieß dem mit Maulkorb versehenen, darum wehrlosen Hund das Horn tief in den Vorderschenkel, sodaß sie daran hängen blieb und der Hund einen Wehruf ausstieß. Der Herr des Hundes eilte zu Hilfe und bald wälzten sich Herr, Hund und Gemse am Boden. Erst nach längerer Zeit gelang es dem Herrn, seinen Hund zu befreien und die Gemse flüchtete in die Berghöhe. In welcher Stimmung der Hundebesitzer von den zuschauenden Weggenossen empfangen wurde, läßt sich leicht denken.

≈ **Amerikanische Lynchjustiz.** Zwei Leute wurden am Samstag in Emporia (Virginien) gelyncht. Ein Weißer Namens O'Grady hatte in Gemeinschaft mit einem Neger einen Bürger von Emporia ermordet. Der Neger entkam einige Tage, bevor er hingerichtet werden sollte, und beging am Freitag neuerdings ein Verbrechen. In einer Hütte in der Nähe von Emporia wurde er aufgegriffen. Zwei von den Polizeibeamten, die ihn verhaften sollten, wurden von ihm erschossen. Schließlich wurde er überwältigt und ins Gefängnis gebracht. Nach ein paar Stunden gelang es einer Volksmenge, die sich vor dem Gefängnisse angesammelt hatte, ihn dem Gefängnisse zu entreißen. Er wurde mitsamt seinem weißen Komplicen angesichts einer großen Volksmenge aufgehängt.

Theater und Musik.

♪ **Großh. Hoftheater.** Die gestrige Vorstellung der „Jüdin" von Halévy war dadurch bemerkenswert, daß Fräulein Zdenka Faßbender nach ihrer fast halbjährigen Krankheit zum erstenmale wieder vor das Publikum trat. Bekanntlich hatte sie als Recha ihren ersten Versuch gewagt und war daraufhin auf 5 Jahre engagiert worden. Auch die gestrige Wiederholung ihrer ersten Leistung wies dieselben Vorzüge und Fehler wie früher auf: die glänzenden hohen Töne, die freilich oft überraschend kurz abgebrochen werden, das vorzügliche Piano der Kopfstimme, das sichere, ja fast zu ruhige Spiel, das durch die sehr günstige Erscheinung bestens unterstützt wird, — andererseit aber die undeutliche und manchmal inkorrekte Textaussprache und den unschönen Beiklang in der tieferen Lage. Wohl war die gestrige Durchführung der Recha nicht ganz so frisch, wie die erste, woran wohl die unfreiwillige Ruhepause Schuld sein mag, doch gab auch sie die schönsten Hoffnungen für die Zukunft dieses reiches Talentes. „Die Jüdin" ist eine Oper mit nur dankbaren Rollen: sowohl der seriöse Baß, als die Coloratursängerin, der Helden- wie der lyrische Tenor können sich in glänzenden Nummern zeigen und sowohl Herr Keller (Kardinal), als Frau Brehm (Eudoxia), wie die Herren Gerhäuser (Eleazar) und Rosenberg (Leopold) nützten jede Gelegenheit auf's beste aus und brachten ihre Partien gut zur Geltung. Die einzige undankbare unter den größeren Rollen, die des Ruggiero, sang diesmal Herr Nebe statt Herrn Jäger. Orchester und Chor hielten sich unter der sicheren Leitung des Herrn Hof-

kräfte folgten Mitteilungen des Vorsitzenden Medizinalrat v. Langsdorff, sowie des Herrn Professor v. Rohland und Dr. Längin aus Freiburg über südtirolische Gemeinden, Reiseeindrücke und die erfolgreiche Arbeit des Schulvereins überhaupt. Die auf Anregung des Herrn v. Langsdorff zurückgehende Veranstaltung hat solchen Anklang gefunden, daß sie zu einer dauernden Einrichtung zum gesellschaftlichen Leben unserer Stadt werden dürfte, zumal als sich der Verein von allen politischen und konfessionellen Streitigkeiten fernhält.

† **Sulzburg**, 27. März. Ein Vorfall, der sich hier ereignete und nicht geringen Stoff zum Lachen und Necken lieferte, verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ein hiesiger Einwohner hatte im Wirtshause zu tief und zu lang ins Glas gesehen. Als er endlich in seine nur wenige Minuten entfernte Wohnung zurückkehren wollte, verfehlte er den rechten Weg und lief sechs, sage sechs Stunden unaufhörlich fort, ohne sein Häuschen finden zu können. Mittlerweile begann es zu tagen, und jetzt erst erkannte der gute Mann, daß er in einem fremden Orte war. Auf sein Befragen erfuhr er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er sich nach Freiburg verlaufen hatte. Müde und frierend kam er nach Hause, wo ihm von seiner besseren Hälfte ein stürmischer Empfang bereitet wurde.

* **Kandern**, 26. März. Eine Versammlung der Interessenten der hinteren Kanderthalbahn war zahlreich besucht und hat einen dem Unternehmen günstigen Verlauf genommen. Herr Steinbruchbesitzer Meyer begrüßte die Versammlung und setzte den Zweck derselben ausführlich auseinander, worauf Herr Ingenieur Hiedemann der Kölner Lokalbahn- und Betriebsgesellschaft das Projekt vom technischen Standpunkte beleuchtete. Die Versammlung beschloß, ein Projekt, dessen Kosten auf 3000 Mark angesetzt worden sind, ausarbeiten zu lassen. Die beteiligten Gemeinden, die Badische Versicherungsanstalt, als deren Vertreter Herr Direktor Dr. Rumpf von Friedrichsheim erschienen war, und einige Interessenten haben die Aufbringung der dazu nötigen Beträge zugesichert. Der Zweck der Versammlung, in der nur eine allgemeine Besprechung der Bahnangelegenheit beabsichtigt war, ist mehr als erreicht worden, da die Ausarbeitung des Projekts schon gesichert ist; auch hat sich in der Versammlung das Bahn-Komitee gebildet, als dessen Obmann Herr Meyer bestimmt worden ist. Die Blauenbahnfrage ist heute nur nebenher gestreift worden, was dadurch leicht erklärlich wird, als eigentliche Interessenten derselben in der heutigen Versammlung nicht anwesend gewesen sind, doch ist von verschiedenen Rednern der Bau der Blauenbahn gewünscht worden. Erste Bedingung für eine Blauenbahn ist die Fortsetzung der Kanderthalbahn, es wäre aber unseres Erachtens das Zweckmäßigste, wenn die den Bau der hinteren Kanderthalbahn ausführende Gesellschaft gleich von vornherein die Erstellung der Blauenbahn, die doch so wie so kommen wird, in Aussicht nimmt, es könnte damit viel Zeit und viel Geld gespart werden.

♁ **Villingen**, 27. März. Heute fand die Schlußprüfung der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule dahier statt. Dieselbe nahm einen günstigen Verlauf und sprach deshalb am Schlusse der Präsident des Kreisausschusses, Herr Kirsner von Donaueschingen, den Lehrern der Schule seinen Dank aus. Die Schule war von 16 Schülern besucht, welche die Kost in der Haushaltungsschule zum Selbstkostenpreis erhielten. Als Andenken an den Schulbesuch wurde ihnen übermacht: „Lehrbuch der Landwirtschaft" von Martin, „Nachbars Rat in Viehnöten" von Steuer, und „Naturwissenschaftlicher Leitfaden" von Neßler.

* **Heilbronn**, 27. März. Die Regierung genehmigte die Wiedereinführung der Fleischsteuer.

□ **Stuttgart**, 27. März. Der Bericht der Steuerkommission über die Verhandlung bezüglich des Antrages Rembold und Gen. auf Einschränkung der Steuerbefreiung der staatlichen Betriebe gegenüber den Gemeinden ist im Druck erschienen. Der Beschluß der Kommission geht dahin, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen die Befreiung der staatlichen Salinen und Hüttenwerke von der Gemeinde- bezw. Amtskörperschaftssteuer aufgehoben wird. Dem von Frhrn. v. Gaisberg erstatteten Bericht ist noch zu entnehmen, daß sich die Gemeindesteuer der Hüttenwerke und Salinen auf 20—24 000 M. belaufen würde. Ueber die Verhandlungen der Kommission haben wir bereits eingehend berichtet. — Die Tarifreformen des Herrn v. Mittnacht im Post- und Telephonwesen werden in der Presse mit verdienter Anerkennung besprochen. Es zeigt sich, daß die württembergische Selbständigkeit in diesen Fragen ein nicht zu unterschätzendes Gut ist. — In Abgeordnetenkreisen wird eine Regierungsvorlage betr. einer linksufrigen Neckarbahn erwartet, dagegen wird die Forstorganisation den gegenwärtigen Landtag nicht mehr beschäftigen.

* **Sigmaringen**, 27. März. Der Fürst ist von Arco auf einige Zeit hierher zurückgekehrt. Er wird, wie der „Schwarzw. Bote" erfährt, der Betriebseröffnung der Strecke Sigmaringendorf-Vingen beiwohnen. — Zum Besuch der Fürstin-Mutter sind der Graf und die Gräfin von Flandern und Prinz Albert von Belgien hier eingetroffen.

□ **Kandel**, 27. März. Auf dem Heimwege wurde der Fabrikarbeiter Johannes Poß meuchlings überfallen und durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt. Als der That dringend verdächtig wurde der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Kaiser von hier verhaftet. — In sämtlichen Glanthalorten ist die Influenza in besorgniserregender Weise aufgetreten. Fast in jedem Hause liegen ein oder mehrere von dieser tückischen Krankheit heimgesuchte Personen. Die Sterbefälle waren in letzter Zeit ziemlich zahlreich.

* **Hornbach**, 26. März. Bürgermeister Georg Conrad aus dem nahegelegenen lothringischen Orte Schweyen war gelegentlich der Musterung der Militärpflichtigen am Freitag als Vertreter seiner Gemeinde tagsüber im Kantonsorte Wolmünster bei der Ersatzkommission anwesend und gelangte am Abend mittels fremden Fuhrwerks von Wolmünster zur Schweyener Mühle, von wo er den kurzen Heimweg zu Fuß auf einem wenig begangenen Pfad zurücklegen wollte. Unterwegs geriet er jedoch infolge der großen Dunkelheit in einen nahegelegenen, mit 2 Meter hohem Wasser angefüllten Steinbruch und ertrank. Gestern früh fand man die Leiche des allseits wohlangesehenen Mannes. („Zweibr. Ztg.")

* **Metz**, 26. März. Zufolge einer Bekanntmachung des Bürgermeisters wird behufs Aufstellung eines genauen Entwurfs für die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nebst Anschlußbahnen seitens der Vermessungsbeamten der kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen in den nächsten Tagen mit den örtlichen Aufnahmen begonnen werden. Seitens der Stadtverwaltung werden die beteiligten Grundeigentümer ersucht, diesen Beamten jede von ihnen gewünschte Auskunft zu geben. Allgemein wird diese Bekanntmachung als ein erfreuliches Anzeichen betrachtet, daß die Angelegenheit der Stadterweiterung nun endlich in Fluß kommen werde. Andererseits erfährt man, daß die gemischte Kommission zur Abschätzung des an die Stadt abzutretenden Festungsgeländes ihre Arbeiten nahezu beendet habe und die Ergebnisse ihrer Thätigkeit demnächst der Stadtverwaltung vorlegen werde. („Straßb. Post.")

* **Kleine Mitteilungen.** In Oberkirch wurde der noch nicht einmal 18 Jahre alte Kaufmann und Fahrradhändler Karl Uebelmesser von hier gestern verhaftet. Derselbe soll Wechsel gefälscht haben. — Wie man hört, ist einem Mädchen in Illingen, welches bei einer Straßburger Herrschaft diente, testamentarisch ein Legat von 50 000 M. nebst dem Hausinventar im Werte von etwa 10 000 M. zugefallen. — In Schwetzingen brannte vorgestern die Scheuer des Privatmanns Moos mit sämtlichen Vorräten ab, die dem Mieter Fuhrmann Zeller gehörten. Schaden ca. 5000 M.

Amtliche Nachrichten.

Ordens-Verleihungen. S. M. der König von Preußen hat den Hauptmann und Kompagniechef im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169 v. Friedeberg nach Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt.

* **Militärdienstnachrichten.** Casten, Studierender der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen vom 15. Febr. d. J. ab zum Unterarzt ernannt und beim Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 angestellt. Dr. Bockhorn, Unterarzt beim 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 mit der Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztstelle beauftragt.

Kleine Chronik.

w **Berlin**, 27. März. Dem Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin Dr. Romen, der sich im Oktober v. J. den durchgehenden Pferden eines Bierwagens mit Erfolg entgegengeworfen und dadurch den auf die Deichsel des Wagens herabgefallenen Kutscher gerettet hatte, ist vom Kaiser die Rettungsmedaille verliehen worden. — Der seit mehr denn 35 Jahren dem Militärkabinett des Kaisers angehörende Geheime Hofrat Julius Mielenz ist am Samstag im Alter von 65 Jahren hier gestorben. — Heute nachmittag wurden der Zugführer Voß und seine Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Voß erschlug anscheinend seine Frau mit Beilhieben und durchschnitt sich sodann die Kehle mit dem Rasiermesser.

* **Oberhausen**, 26. März. Das hiesige Warenhaus der Gebr. Alsberg brannte vollständig aus. Die Ursache ist Kurzschluß der elektrischen Leitung. Der Warenschaden beträgt allein über 800 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Gluthitze sprengte die Fenster zahlreicher Nachbarhäuser. Die Funken beschädigten überall Dächer, Gardinen und Möbel. Der Gesamtschaden ist noch nicht abgeschätzt.

* **Wien**, 27. März. Der ehemalige polnische Landsmannminister und Herrenhausmitglied Baron Ziemialkowski ist heute mittag im 83. Lebensjahre gestorben. — Heute mittag fand bei günstigem Wetter das Leichenbegängnis Nikolaus Dumbas statt. Es war so imposant, wie Wien schon lange keines gesehen. Von der griechischen Kirche, vor der sich die gesamte offizielle, politische und Kunstwelt versammelte, bewegte sich der riesige Zug unter größter Teilnahme der Korporationen und der Bevölkerung am Künstlerhause und dem Musikvereinsgebäude vorbei nach dem Centralfriedhofe. Zahlreiche Leichenreden wurden gehalten. („Frkf. Ztg.")

△ **Oberhof**, 27. März. In unserem 797 m ü. M. gelegenen waldreichen Luftkurort, dem höchsten Ort im Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha ist für die Königin Wilhelmine der Niederlande im „Hotel Wünscher" Wohnung auf die Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni gemietet worden.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.69, London 204.80, Paris 312.16, Wien 841.50, Ital. 7595. Privatdisk. $4^{15}/_{16}$ 4% Deutsche Reichsanl. (abg. $3^1/_2$) 96.30, 3% Deutsche Reichsanl. 86.40, 3% Preuß. Konsols (abg. $3^1/_2$) 96.05, $3^1/_2$% Baden in Gulden 95.10, $3^1/_2$% Baden in Mark 94.—, $3^1/_2$% do. 94.20, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.40, Oesterr. Silberrente 98.10, Oesterr. Lose von 1860 136.50, $4^1/_2$% Portug. 20.75, Deutsche Bank 213.90, Badische Bank 124.90, Rheinische Kreditbank 144.30, Rhein. Hypothekenb. 162.25, Pfälzer Hypothekenb. 164.35, Oesterr. Länderb. 119.—, Schweiz. Central 144.70, Schweiz. Nordost 91.50, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 89.50, Bad. Zuckerfabrik 75.60, Nordd. Lloyd 127.20, Hamb. Amerika —.—, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik 270—, La Veloce St.-A. Le 57.80 Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kredit bank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 235.50. Diskonto-Kommandit Anteile 198.40. Deutsche Bank-Aktien 206.50. Darmstädter Bank-Aktien 144.—. Berliner Handelsges.-Anteile 172.50. Dresdener Bank-Aktien 160.30. Laurahütte-Aktien 282.25. Dortmunder Union 138.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 283.62. Harpener Bergbau-Aktien 236.80. Hibernia Bergw.-Aktien 253.62. Concordia-Bergw.-Aktien 337.—. Löwe-Aktien 380.—. Gelsenkirchen 217.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 151.80 Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 254.80. Schuckert-Aktien key. Div. 232.—. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 260.50. Schwarzkopf-Maschinen 246.25. 5proz. Italienische Rente 94.60. Privatdiskonto 5 Proz.

* **Paris**, 28. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.35, 5proz. Italiener 94.15, Spanier 73.50. Türken D 23.10 Banque Ottomane 576.—, Rio Tinto 14.27.

* **Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.** Die 34. ordentliche Generalversammlung genehmigte die vom Vorstande vorgelegte Bilanz, welche einen Reingewinn von 480 095.34 M. aufweist, und beschloß, pro 1899 eine Aktionär-Dividende von $16^2/_3$ Proz. der Einzahlung = 50 M. pro Aktie. Die mit Gewinnbeteiligung Versicherten der Abteilung B/C erhalten eine Dividende von 27 pro Mille der von ihnen insgesamt eingezahlten Jahresprämie, die Versicherten der Gewinnabteilung A, wie im Vorjahre, die garantierte Dividende von 25 Proz., sowie ferner aus der Untersterblichkeit ihrer Abteilung $6^1/_3$ Proz., im Ganzen also $31^1/_3$ Proz.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt**, 28. März. Die Erste Kammer trat heute zu einer Sitzung zusammen und erledigte eine Reihe von Vorlagen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. — Die Zweite Kammer bewilligte heute nach längerer von den Sozialdemokraten hervorgerufener Debatte mit allen gegen 7 Stimmen den von der Regierung geforderten Beitrag des Staates für die evangelische Kirche im Betrage von 70 000 M., für die katholische Kirche von 35 000 M. und für die katholische Gemeinde in Offenbach von 600 M.

w **Berlin**, 28. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Flottennovelle fort. Abgeordneter Bebel besprach die politische Lage Deutschlands in der Mitte der übrigen Völker und gelangte zur Ablehnung der Vorlage. Abg. Graf Stolberg-Wernigerode trat für die Vorlage ein, ebenso Abg. Bassermann. Richter spricht sich gegen dieselbe aus. Nachdem sich noch Kardorff und Frese für dieselbe erklärt hatten, betont Staatssekretär v. Bülow nochmals den lediglich defensiven Charakter der Vorlage und zwar allen Mächten gegenüber. Der deutschen Politik liege alle agressive Tendenz fern. Sie verfolge das Ziel, einerseits den Frieden aufrecht zu erhalten, andererseits die Würde des Reiches zu wahren. Hierzu sei nicht nur diplomatische Umsicht, sondern vor allem auch ein ausreichendes Maß von materieller Macht erforderlich. Seit den 1870er und 80er Jahren, als Bismarck die „kleine Flotte für genügend erachtete, haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Wenn Bismarck im Jahre 1895 die Flotte in ihrer Stärke von ungefähr der amerikanischen für ausreichend hielt, so beweise die Verschiedenheit der jetzigen von der damaligen Lage, daß gerade Amerika die früheren Bahnen verließ und sich zur See stärker machte. Auch die englische Politik sei seitdem eine andere geworden. In England trete gegenwärtig die imperialistische Strömung mehr und mehr in den Vordergrund. Eine der Hauptsorgen der deutschen Politik sei die Unterhaltung guter Beziehungen zu allen Mächten, die aber nur möglich sind auf der Grundlage der vollsten Gegenseitigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die offiziellen Beziehungen seien durchweg die besten. Die Zeiten der Kabinettspolitik seien geschwunden. Die Volksleidenschaften treten mehr und mehr als einflußreicher Faktor in den Vordergrund. Deshalb sei die Mehrung unserer materiellen Machtmittel zur Sicherung des Friedens nötig. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, erörterte Staatssekretär Thielmann im allgemeinen die Frage der Kostendeckung.

w **Wien**, 28. März. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet bestimmt, die Regierung werde in nächster Zeit den Gemeinderat auflösen und Neuwahlen ausschreiben lassen

w **New-York**, 28. März. Die Antwort des deutschen Staatssekretärs v. Bülow auf den amerikanischen Vorschlag, betr. die offene Thür in China, datiert vom 19. Februar, besagt: Deutschland hat von Anfang an in den ihm unterstellten Gebieten in China eine vollkommene Gleichheit der Behandlung aller Nationen, betr. Gewerbe, Schiffahrt und Handel, nicht nur aufgestellt, sondern auch thatsächlich durchgeführt. Deutschland denkt nicht daran, künftig von diesen Grundsätzen abzugehen, die zugleich jede Beeinträchtigung und Benachteiligung amerikanischer Bürger ausschließen, so lange Deutschland hierzu nicht durch Erwägungen der Reciprozität infolge Abweichen anderer Regierungen von diesen Grundsätzen abzugehen gezwungen werde.

w **Yokohama**, 28. März. Die japanische Presse glaubt, daß Rußland beabsichtige, die Deer-Inseln bei Korea zu besetzen.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 28. März. „Morning Post" meldet über Gaberones vom 18. März aus Mafeking: Die Beschießung der englischen Stellung durch den Feind hält auch heute noch an. Die Buren thun das äußerste, um die Eingeborenen zu beschwichtigen. In Mafeking ist alles wohl.

w **Kimberley**, 26. März. Ein Kommando von 400 Freistaatburen besetzte die Straße zwischen Kimberley-Paardeberg.

w **Fauresmith**, 27. März. Jagersfontein und Fauresmith wurden von General Clements ohne Widerstand besetzt.

w **Ladysmith**, 26. März. 20 000 Buren bewachen die neun Pässe der Drakensberge. Es sind Freistaatburen. Es verlautet, die Buren zogen die schweren Geschütze vom Biggarsberge zurück und haben nicht die Absicht, daselbst in Stellung zu gehen.

---

kapellmeister Lorentz sehr tüchtig und das Publikum zeichnete alle Mitwirkenden wiederholt durch lebhaften Beifall aus.

❀ **Wohlthätigkeits-Konzert.** Montag, den 2. April, findet im Museumssaale ein Konzert zugunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheim statt. Außer dem Haupt-Magnet Fräulein Anna Sutter, der hier überall beliebten und gefeierten Hofopernsängerin aus Stuttgart, nennen wir noch die Pianistin Frau Söhnlin-Wettach, die sich im Konzertsaal stets warme Sympathie zu erwerben gewußt hat, den ausgezeichneten Geiger Großh. Kammermusiker Herrn Karl Bühlmann und Herrn Hofmusikus Walter Schilling (Cello), bekannt als vortrefflicher Spieler seines Instrumentes. Außer den Liedern des Fräulein Sutter wird der Vortrag einer Sonate für Klavier und Violine von Richard Strauß besonders interessieren. Daß Frau Söhnlin-Wettach zu ihrem Solo-Vortrag eine Sonate von Mozart gewählt hat, verdient besonders erwähnt zu werden, denn man begegnet diesen Werken im Konzertsaal immer seltener, weil der naive Sinn, der dieses Meisters Werken zu eigen, dem modernen Virtuosentum fast völlig abhanden gekommen ist. Den Schluß bildet Beethovens herrliches Trio Es-dur op. 1 No. 1. Bei Herrn Musikalienhändler Doert, Ritterstraße, ist der Vorverkauf der Eintrittskarten.

♯ **Offenburg**, 27. März. Das von dem hiesigen Cäcilien-Verein am 24. d. M. gegebene Konzert brachte neben Liedervorträgen als zweiten Teil „Erlkönigs Tochter" von Niels W. Garde zur Aufführung. Die Solopartien in letzterem Werk waren von der Konzertsängerin Frau Adels v. Münchhausen in Straßburg, Herrn H. Schröder vom Konservatorium in Karlsruhe und einer hiesigen jungen Dame übernommen worden. H. Schröder zeigte sich sowohl in seinen Liedervorträgen wie in seiner Solopartie in „Erlkönigs Tochter" als ein junger Sänger, der mit seiner schönen Baritonstimme von bedeutendem Umfang, eine treffliche Schule und ein feines, tiefempfundenes Verständnis verbindet und zu den besten Erwartungen für seine musikalische Entwickelung berechtigt. So fand er auch bei seinen Liedervorträgen Arie aus „Odysseus" von Bruch, „An den Ufern des Manzanares" von Jensen, „Mein Herz thu dich auf" von Seidel lebhaften Beifall. Frau Adels besitzt einen sehr ansprechenden Mezzo-Sopran und hat sich durch die warme Empfindung, treffliche Technik des Vortrags in weiteren Kreisen große Anerkennung erworben. Fräulein F. von hier zeigte als Erlkönigs Tochter einen schönen, hohen Sopran und brachte das geisterhafte Element der Dichtung und der Musik trefflich zum Ausdruck. Die Begleitung der Ballade wurde von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 170 ausgeführt.

* **Der Pulvermacher zu Nürnberg.** Oper von Philipp Bade, Text von Alberta v. Freydorff ist bereits gestern am Hoftheater in Altenburg zum zweitenmale aufgeführt worden. Ein uns zugegangenes Telegramm aus Altenburg meldet, daß bei vortrefflicher Aufführung, die Oper noch einen weit größeren Erfolg, als bei ihrer Erstaufführung am vergangenen Sonntag gehabt hat.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Straßburg.** Die Privatdozenten der hiesigen Universität Dr. Kobold, Observator der Sternwarte, und Prof. Dr. Hergesell, Direktor des meteorologischen Landesdienstes, sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden.

* **Stuttgart.** Die Professur für Botanik an der hiesigen Technischen Hochschule wurde dem bisherigen Privatdozenten Dr. Fünfstück übertragen.

* **Stuttgart.** Im Alter von 62 Jahren starb der Professor an der hiesigen Technischen Hochschule Teichmann, Hauptlehrer für Maschinenbaufach. Er war auch litterarisch, sowie als praktischer Ingenieur thätig und machte sich namentlich als Erbauer von Wasserrädern bekannt.

* **München.** Zu Privatdozenten an der hiesigen Universität wurden ernannt Dr. Karl Voll für Kunstgeschichte und der Assistent am anatomischen Institut, Dr. med. Ludwig Neumayer, für Anatomie.

* **München.** Der geprüfte Rechtspraktikant Dr. August Köhler aus Erlangen wurde als Privatdozent für Strafrecht und Strafprozeßrecht an der juristischen Fakultät hiesiger Universität bestätigt.

* **Marburg.** Der Professor der Medizin Ernst Romberg in Leipzig hat einen Ruf als Direktor der hiesigen medizinischen Poliklinik erhalten und angenommen.

* **Gießen.** An der hiesigen Universität hat sich Dr. Friedrich Best aus Wermelskirchen in der Rheinprovinz für Augenheilkunde habilitiert.

* **Bonn.** Der bisherige ordentliche Professor D. Dr. Eduard König zu Rostock ist zum ordentlichen Professor in der hiesigen evangelisch-theologischen Fakultät ernannt worden.

* **Bonn.** Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Dr. Arnold Erich Berger, z. Z. in Berlin, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

* **Berlin.** In der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität haben sich habilitiert Dr. Walter Struck mit einer Vorlesung über „Erste Kammer und Herrenhaus in Preußen" und Dr. Alfred Vierkandt mit einer Antrittsrede über „Dualismus oder psychophysischer Parallelismus?"

Berlin. Dem Privatgelehrten Dr. Freiherrn Friedrich Hiller von Gärtringen ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Leipzig. Der Privatdozent Dr. Hans Stumme ist zum außerordentlichen Professor der orientalischen Sprachen in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

* **Dresden.** Der Privatdozent an der hiesigen Technischen Hochschule Dr. Bergt ist zum Professor für Mineralogie an dieser Hochschule ernannt worden.

* **Rostock.** An die Stelle des nach Wien berufenen ordentlichen Professors der klassischen Philologie, Dr v. Arnim, ist der Extraordinarius Dr. Otto Kern zum ordentlichen Professor für dieses Lehrfach ernannt worden.

* **Basel.** Der Privatdozent für Geologie und Mineralogie an der hiesigen Universität Dr. A. Osann ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

* **Wien.** Am 22. d. M. ist der bekannte Chemiker, ehemaliger Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule, Dr. Josef Pohl, im Alter von 76 Jahren gestorben.

* **Wien.** Der außerordentliche Professor Dr. Jakob Krall an der hiesigen Universität ist zum ordentlichen Professor der alten Geschichte des Orients ernannt worden.

* **Prag.** Als Privatdozenten an der böhmischen Universität sind zugelassen worden: Dr. Friedrich Mohl für romanische Philologie und Dr. Vladislaw Mladejovsky für Balneologie und Klimatologie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg